

Ringe, welche einer Rose gleichen, der wie bekannt sich anfänglich Luther als Wappen bediente; darüber sind die Buchstaben: M. L. D. und an der Seite die Jahrzahl 1512 zu sehen."

Von den Kirchengeräthschaften.

Wir haben bereits in dem Abschnitte dieses Werkes, welcher von den ältesten Ueberlieferungen handelt, kurz darauf hingewiesen, mit welch' ungeheurem Aufwande die jüdischen Tempel ausgeschmückt wurden und wie namentlich Salomo bei seinem Tempelbau Unmassen edler Metalle verwendete, um den Glanz der geheiligten Stätte zu erhöhen und dadurch die Ehrfurcht vor der Gottheit zu steigern. Es hat seine Richtigkeit, daß das Gefäß die Bedeutung einer heiligen Handlung weder vermindern noch vermehren kann, und es am Ende gleich ist, ob zu einem religiösen Akte irdene und hölzerne oder silberne und goldene Gefäße verwendet werden; aber eben so richtig ist es auch, daß die große Menge durch äußere Eindrücke, also namentlich durch Hülfsmittel einer den Augen und Ohren wahrnehmbaren Pracht eingenommen sein will, um in ihren Empfindungen und andächtigen Regungen gesteigert zu werden. Darum sah man von jeher die Tempel und Kirchen aller Religionskulte, die zu irgend einer besondern Bedeutung gelangten, mit mehr oder minderer Pracht ausgestattet und je dem Bildungsgrade oder der Stufe der Kunsthöhe einer Zeit und einem Volke angemessen, suchte man bald durch die gewaltigen Eindrücke erhabener Einfalt in majestätisch-riesenhohen Hallen, bald durch bunten Bilderglanz und überladenden Prunk auf die Sinne einzuwirken; letzteres namentlich fand in der römisch-katholischen Kirche statt und sie ist es, welcher wir in diesem Abschnitte vorzugsweise unsere Aufmerksamkeit schenken müssen.

Bei den Verfolgungen, welche die ersten Christen zu erleiden hatten, wie sie an verborgenen Orten, ja sogar in Höhlen, ihre Gottesverehrungen vornahmen und bei der ausgemachten Wahrheit, daß die ersten Christenschaaren fast ausschließlich aus ärmern Leuten bestanden, war es natürlich, daß